

„Hier ist es nicht perfekt, aber charmant“

Urlaub machen in Obernkirchen – kein Satz, der wie selbstverständlich über die Lippen geht. Doch Menschen kommen durchaus zur Erholung in die Bergstadt, nicht in Massen, aber sie sind da, kommen mit Vereinen und Klassen, reisen mit Pferdewagen, Wohnmobilen oder Fahrrädern an.

Obernkirchen. Ruth Bartelt aus Hannover und Else Weimann aus Enzen zum Beispiel kommen seit über 30 Jahren auf den Campingplatz nach Krainhagen – sie sind sogenannte Dauercamper, die rund ums Jahr ihre Wohnmobile hier stehen haben. Früher kamen sie mit ihren Männern, jetzt allein. „Es ist eine echte Ruheoase hier“, erzählt Bartelt. Auch wenn die Anreise aus Hannover für sie umständlich ist: erst mit dem Zug nach Bückeburg, wo sie geboren wurde, dann mit dem Taxi nach Krainhagen, inklusive Lebensmitteln und Reisetasche. Aber sie kommt gern her, beobachtet Vögel, geht wandern, liest, geht in der „Berghütte“ essen oder legt sich mit einem Liegestuhl in den Schatten einiger großer Tannen. „Für Kinder ist es sicher zu ruhig hier, und viele Urlauber wollen ja auch ans Wasser“, fügt Weimann hinzu. „Aber für uns ist es ideal. Ich fühle mich sehr frei hier.“ 40 Stellplätze bietet der Campingplatz am Freizeitzentrum – „für 25 Jahrescamper, der Rest ist für Tagescamper“, fasst der Verantwortliche Rolf Böhning zusammen. Generell „könnte die Auslastung während der Ferienzeiten besser sein“, so Böhning: Touristen fahren dann oft ins Ausland, weniger zum Campen. Auch wenn Böhning bis jetzt zufrieden ist: „Wir hatten viele Gruppen in diesem Jahr, von der Feuerwehr oder Sportvereinen.“ Die Tagescamper kämen meist aus Deutschland, die spontan anrufen und einen Stellplatz für die Nacht suchten. Aber auch aus Schweden, den Niederlanden und Frankreich kommen sie. Woher die von dem Campingplatz im Krainhäger Wald wissen? „Das weiß ich auch nicht“, lacht Böhning. Einige Jahre lang sei der Platz in Campingführern mit der Dicke von Telefonbüchern vertreten gewesen, „aber da sucht doch niemand nach Krainhagen!“ Die Vorteile des Platzes wie die ruhige Lage hätten sich wohl herumgesprochen. Eine andere Art von Urlaub macht eine Gemeinschaft aus Vlotho, die von dort aus mit vier Pferden und einem Planwagen in Richtung Steinhuder Meer aufgebrochen ist. Dort bringt sie drei Tage, zwei Zwischenstopps gibt es auf dem Hin- und Rückweg – einen davon macht sie beim Heuhotel und Hofcafé Eggelmann in Gelldorf. „Es gibt nicht viele Orte, an denen wir mit unseren Pferden Halt machen können“, erklärt Gerhard Handirk, der sich mit seiner Familie, zwei befreundeten Mädchen und einer Bekannten auf diese Reise gemacht hat. Um zehn Uhr morgens sind sie aufgebrochen, jetzt – es ist Abend – haben sie Gelldorf erreicht und stecken auf einer Wiese Weideflächen für ihre Pferde ab, bevor sie ihr eigenes Nachtlager im Heuhotel aufschlagen. „Über das Heuhotel haben wir im Internet gelesen“, erinnert sich Handirk, Reisebüros hätten ihm nicht weiterhelfen können. Auch Wanderreiter, erklärt Heinrich Eggelmann, der mit seiner Frau Hannelore den Hof führt, kämen vorbei, stellen ihre Pferde auf die Weide, übernachten, frühstücken und reiten dann weiter. „Das Heuhotel ist ein Selbstläufer“, so Eggelmann. Es bietet Platz für etwa 25 Erwachsene oder 30 Kinder. Den meisten Platz – und die meiste Zeit – nimmt das Café in Anspruch, das am Wochenende und feiertags morgens und nachmittags geöffnet hat. Auch Helmut Huff, Leiter des JBF-Centrums, gibt sich zufrieden: „Die meisten Gruppen, die bei uns waren, kommen gern wieder.“ 2008 waren im Haupthaus rund 14 000 Besucher untergebracht und gepflegt worden. Dazu kamen noch einmal 5000 Selbstversorger, die das große Zeltplatzgelände genutzt haben. Der Sportplatz, die Waldwege und die Grünflächen locken immer wieder Jugendgruppen von Sportvereinen an, nicht nur aus Schaumburg – so verbringt die C-Jugend von Hannover 96 hier bald ein Trainingswochenende. Auch Spielzüge und Chöre verschiedener Vereine oder Schulen kommen her zum Üben, Konfirmanden verbringen hier ihre Freizeiten. Neu ist, dass häufiger Pilgergruppen zu Gast sind, die sich auf dem Weg von Loccum zum Kloster Volkenroda befinden. mld, sig